

<b>Zeitschrift:</b>	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Verkehrszentrale
<b>Band:</b>	- (1947)
<b>Heft:</b>	9
<b>Artikel:</b>	Grosse Meister des 19. Jahrhunderts : aus den Münchner Museen in Winterthur : 16. August - 16. November 1947
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-777442">https://doi.org/10.5169/seals-777442</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

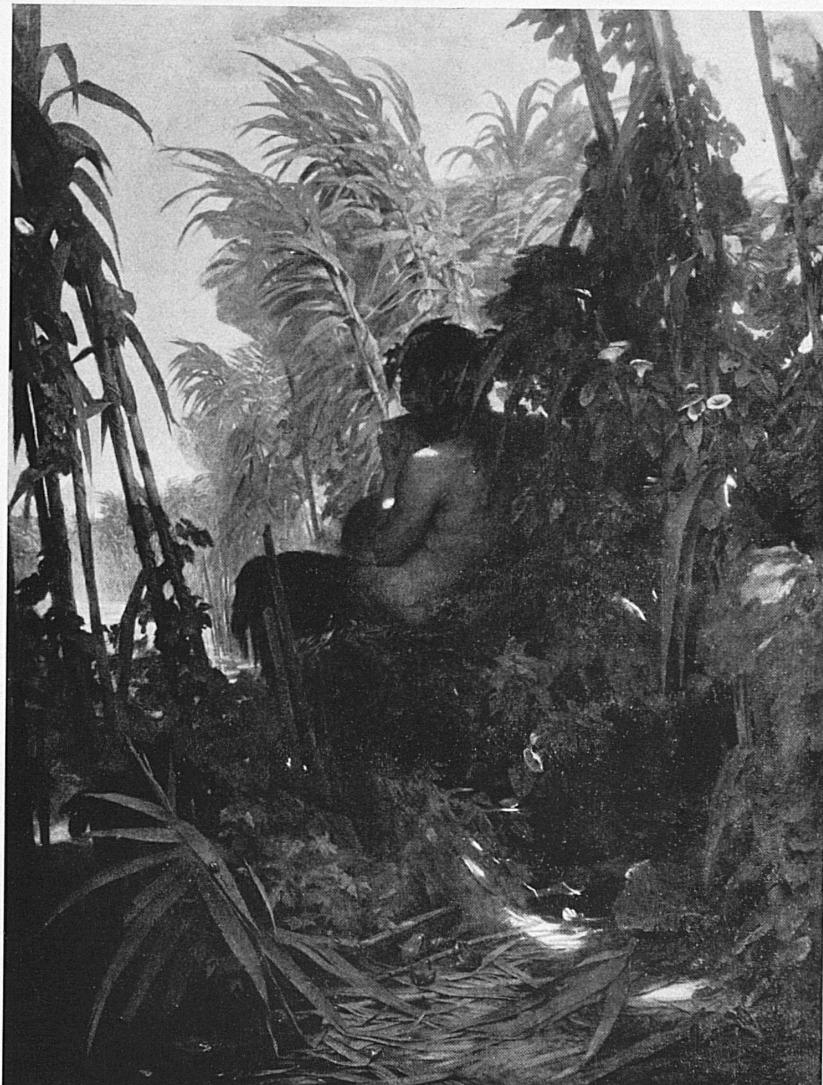
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



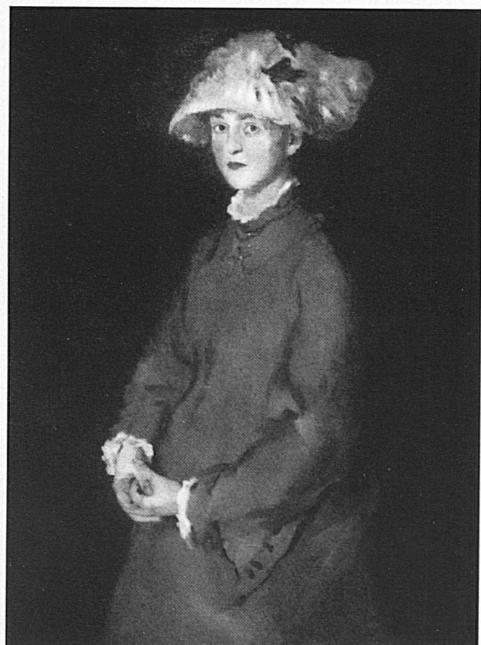
Links: Arnold Böcklin: *Pan im Schilf* (Neue Pinakothek). — A gauche: Arnold Böcklin: *Pan dans les roseaux*.

## GROSSE MEISTER DES 19. JAHRHUNDERTS

AUS DEN MÜNCHNER MUSEEN  
IN WINTERTHUR

16. AUGUST – 16. NOVEMBER 1947

Seit mehr als acht Jahren sind die Kunstschatze Münchens dem schweizerischen Kunstfreunde nicht mehr erreichbar, und München selbst kann heute, da seine Museen zerstört oder unbewohnbar sind, einzigen Ausschnitt aus den Beständen der Alten Pinakothek zeigen. So war es dem Winterthurer



Oben: Wilhelm Leibl: *Portrait de Mademoiselle Kirchdorffer*. — En haut: *Portrait de Mademoiselle Kirchdorffer*.



Links: Moritz von Schwind: *Des Knaben Wunderhorn* (Schackgalerie). — A gauche: Moritz von Schwind: «*Des Knaben Wunderhorn*.»

Kunstmuseum möglich, den schon seit längerer Zeit gehegten Plan einer Ausstellung der großen europäischen Malerei des 19. Jahrhunderts aus den Münchner Sammlungen zu verwirklichen. Für ein Vierteljahr, vom 16. August bis 16. November 1947, sind diese Bilder in Winterthur zu sehen. Sie stellen eine sorgfältige und strenge Auslese der markantesten Werke aus der Neuen Pinakothek, der Neuen Staatsgalerie und der Schackgalerie dar. Die Schöpfung-

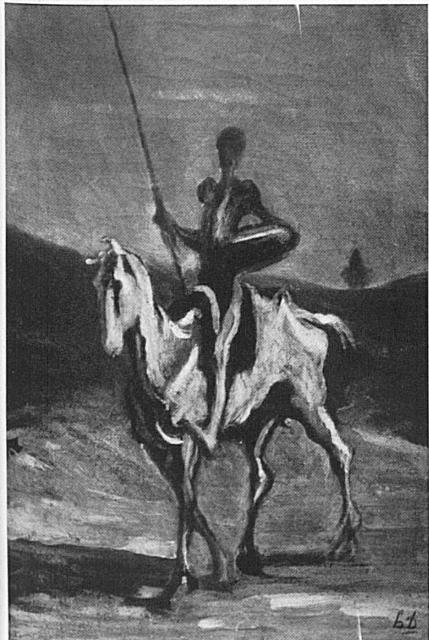
gen, die den besondern Ruhm dieser drei Sammlungen bildeten, sind zu einer konzentrierten Gesamtschau vereinigt, wie sie auch in München noch nie zu sehen war. Mit dem schönsten Bildnis Anton Graffs, einer noch kaum bekannten Neuerwerbung der Neuen Pinakothek, setzt die historische Linie im 18. Jahrhundert ein. Sie geht über den sehr persönlichen Klassizismus des Tirolers Joseph Anton Koch weiter zum Schaffen des genialen norddeutschen Romantikers Caspar David Friedrich und zum stimmungsvollen fröhlichen Realismus des Wieners Ferdinand Georg Waldmüller, des Dresdners Ferdinand von Rayski und des Berliners Adolf von Menzel. Der glanzvolle Aufstieg Münchens zur ersten deutschen Kunststadt zeichnet sich ab in den Werken der beiden Malerpoeten Moritz von Schwind und Carl Spitzweg, deren volkstüm-



Uhde und Lovis Corinth führen die Entwicklung der deutschen Malerei bis ins 20. Jahrhundert weiter.

München besitzt auch eine Reihe hervorragender Bilder der französischen Malerei. Durch berühmte Meisterwerke sind in seinen Sammlungen vor allem Daumier, Courbet, Manet, Monet, Cézanne, van Gogh und Gauguin vertreten. Auch diese Bestände haben den Weg nach Winterthur angegangen und runden die Ausstellung zu einem prachtvollen Panorama der großen europäischen Malerei im letzten Jahrhundert.

Oben: Edouard Manet: *Die Barke* (Neue Staatsgalerie). — En haut: Edouard Manet: *La barque*.



Oben: Honoré Daumier: *Don Quichote* (Neue Pinakothek). — En haut: Honoré Daumier: *Don Quichotte*.

lichste Werke zwei eigene Kabinette füllen. Zu breiter Darstellung gelangt dann vor allem der Höhepunkt von Münchens Malkultur in der zweiten Jahrhunderthälfte. Ein eigener Saal enthält die kraftvolle, satte Malerei des großen Realisten Wilhelm Leibl und seines Kreises, dem sich hier auch der gemütliche Schwarzwälder Hans Thoma angliedert; ein anderer umfaßt die Münchner Hauptwerke Arnold Böcklins und Anselm Feuerbachs, und besonders großartig erscheint durch den fast vollständigen Münchner Besitz an Kompositionen, Bildnissen und Zeichnungen die fesselnde Persönlichkeit von Hans von Marées. Max Liebermann, Fritz von

Unten: Adolf von Menzel: *Salonkonzert* (Neue Pinakothek) — En bas: Adolf von Menzel: *Concert dans le salon*.

